

der, daß er vor zehn Jahren sein Staatsexamen abgelegt habe und daß seit dieser Zeit vor allem in seiner politischen Weiterbildung eine große Lücke entstanden sei. Jetzt, nachdem er das Fernstudium an der Bezirksparteischule aufgenommen habe, spüre er, welche große Hilfe das Studium für ihn ist.

Es erscheint überhaupt notwendig, neue Überlegungen anzustellen, wie die Weiterbildung der Fachkader fortgesetzt wird, wenn ihr Studium beendet ist.

Bei den mittleren Kadern der Genossenschaften wurde ebenfalls in der letzten Zeit die fachliche Ausbildung erheblich verstärkt. Es gelang, in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften unseres Kreises 75,3 Prozent aller ständig arbeitenden Mitglieder der Genossenschaften zu einer abgeschlossenen Fachausbildung zu führen. So fanden allein im Schuljahr 1969/70 bei der Schule der sozialistischen Landwirtschaft im Kreis 16 Facharbeiterlehrgänge statt, in denen hauptsächlich ausgewählte Fachprobleme entsprechend der Richtung Agrotechnik oder Rinderzüchter sowie Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft behandelt wurden. Der Mangel des 60-Stunden-Programms dieser Lehrgänge bestand darin, daß Probleme des Marxismus-Leninismus eine völlig untergeordnete Rolle spielten. Die Kreisleitung hat zu wenig Einfluß darauf genommen, daß die fachliche Ausbildung stärker mit der politischen Qualifizierung verbunden wird. Daraus werden für das kommende Schuljahr Schlußfolgerungen gezogen.

Gerade unsere jüngeren Kader spüren immer stärker, daß die zunehmenden Anforderungen, die an alle Kollektive und an jeden einzelnen gestellt werden, und die Komplexität der Aufgaben es immer mehr erfordern, die Gesetz-

mäßigkeiten und gesellschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen und bei den praktischen Entscheidungen zu berücksichtigen.

Notwendigkeit klarmachen

Andererseits tauchen aber immer wieder folgende Argumente auf: Welchen Nutzen bringt uns eine politische Schule? Kommen die Kader auch wieder in die LPG zurück, wenn sie an einem längeren Qualifizierungslehrgang teilgenommen haben?

Bei Aussprachen ergibt sich auch, daß wir besonders den Frauen das Studium erleichtern müssen, indem mehr Möglichkeiten eines regelmäßigen Studiums des Marxismus-Leninismus im Kreis geschaffen werden.

Es ist erforderlich, daß wir in allen Parteiorganisationen, in allen leitenden Organen, bei allen Genossinnen und Genossen und auch bei den parteilosen Werktätigen Klarheit über die Notwendigkeit des marxistisch-leninistischen Studiums schaffen. Das ist eine wichtige Bedingung dafür, daß sie sich auf die neuen Maßstäbe und Anforderungen einstellen.

In der nächsten Kreisleitungssitzung werden wir im Zusammenhang mit der Erfüllung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben den Stand der politischen Qualifizierung im Kreis einschätzen und Maßnahmen beraten und beschließen, wie wir auf diesem Gebiet weiter vorankommen. Dabei werden wir uns von den Hinweisen des 13. Plenums des ZK leiten lassen, daß am Anfang aller weiteren Schritte und Maßnahmen zur höheren Qualität der Planungs- und Leitungstätigkeit die Aneignung des Marxismus-Leninismus steht.

Gottfried Richter
1. Sekretär der Kreisleitung
Dippoldiswalde

Im Kreis Zwickau-Land besteht seit drei Jahren ein „Kollektiv junger Offiziersbewerber“. Genosse Horst Scheinfuß, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung der SED und Vorsitzender des Rates des Kreises, übernahm für dieses Kollektiv die Patenschaft. Auf dem Bild von links nach rechts sehen wir den Genossen Scheinfuß im Gespräch mit den jungen Offiziersbewerbern Carsten Förster, Klaus Leiritz und Dieter Schmidgen, die ihren ehrenvollen Dienst bereits angetreten haben.

Text und Foto; Helge Elsner

